

Caritasverband Darmstadt e.V.

Seniorenberatung

Bürstadt, Biblis, Groß-Rohrheim

Jahresstatistik

2016

vorgelegt von:

Beate Weidner-Werle

Dipl. Sozialpädagogin (FH)



Einzelfallhilfe

Statistik 2016

| Anzahl der Beratungskontakte und klientenbezogenen Vorgänge | Telefon | | Hausbesuche | | Sprechstunde | | Sons-tige ** | | Wohnort | | | Wohn-situation | | | Anfragende | | | | Vermittlung über | | | | | |
|---|---------|------|-------------|------|--------------|---|--------------|---|---------|------|------|------------------|------------------|--------------|--------------|-------------|--------|-------------|----------------------------|------------------------------|------------------|----------------------|-------------|---|
| | | | | | | | | | BÜ | BI | GR | All-ein-leb-ende | Mit Ehe/Part-ner | Mit Fa-milie | Ohne An-gabe | Ange-hörige | Klient | A n d e r e | Öff-ent-lich-keits-ar-beit | Ein-richtun-gen und Dienst-e | Amt und Be-hörde | Freunde und Nachbarn | A n d e r e | |
| 282 | 133 | 30 | 75 | 44 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 100% | 47,2 | 10,6 | 26,6 | 15,6 | | | | | 75,6 | 11,0 | 13,5 | 33,3 | 46,7 | 11,1 | 7,8 | 37,8 | 44,4 | 17,8 | 37,8 | 38,33 | 19,44 | 1,1 | 3,3 | |
| | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |

| | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|----------|------------|----------|------------|--|------------|--|-----------|--|
| Anzahl der Beratungsfälle*: 90 | weiblich | | männlich | | | | | | |
| | 64,4% | | 35,6% | | | | | | |
| Alter: | | | | | | | | | |
| bis 60J. | | 61 - 70 J. | | 71 - 80 J. | | 81 - 90 J. | | über 90J. | |
| | | 6,7% | | 15,6% | | 37,8% | | 34,4% | |
| | | | | | | | | 1,1% | |

Beratungsanteil ausländischer Mitbürger: 10% Beratungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund: 6%

Kurzberatungen hinsichtlich Informationsweitergabe bzw. Vermittlung an andere Fachdienste sind in dieser Statistik nicht erfasst.

* Anmerkung: Die Anzahl der Beratungsfälle entspricht nicht der Anzahl der Personen/ KlientInnen, die beraten und unterstützt wurden. Sowohl Einzelpersonen als auch Ehepaare, Angehörige und ganze Familienverbände werden als ein Beratungsfall erfasst. Pro Fall werden im Durchschnitt 2 Personen beraten, d.h. die Zahl der beratenen Personen beträgt ca. 180. Daten zum Geschlecht und Alter werden nur von den betroffenen älteren Menschen erhoben.

** sonstige Kontakte: Schriftverkehr mit und für Klienten, Absprachen mit Diensten und Einrichtungen, Fallrecherchen, Klärung Rechtslage, u.a.

Legende: BÜ = Bürstadt, BI = Biblis, GR = Groß-Rohrheim

Einzelfallhilfe

Statistik 2016

Beratungsinhalte

Angefragte Themen nach Häufigkeit in %

Innerhalb einer Beratung werden in der Regel mehrere Themen angefragt.

| | | |
|--|-------|--------------|
| 1. Sozialrechtliche Beratung | | 38,0% |
| SGB IX | 4,8% | |
| SGB XI | 7,9% | |
| SGB XII / überwiegend Grundsicherung | 20,5% | |
| Sonstige sozialrechtl. Beratung / GEZ | 1,4% | |
| Betreuungsrecht | 3,4% | |
| 2. Vorsorgemaßnahmen (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung) | | 7,5% |
| 3. Psychosoziale Beratung | | 5,1% |
| 4. Gerontopsychiatrische Erkrankung | | 3,8% |
| Demenz | 2,8% | |
| Depression | 1,0% | |
| 5. Altersarmut | | 5,4% |
| (Grundsicherung: 13,1 % - siehe unter 1. SGB XII) | | |
| 6. Wohnen im Alter | | 2,0% |
| Wohnungswechsel / Wohnberatung | 0,3% | |
| Betreutes Wohnen | 1,7% | |
| 7. Haushaltsnahe Dienste | | 10,1% |
| Haushaltshilfe | 6,1% | |
| Hausnotruf | 2,4% | |
| Hilfsmittel | 0,7% | |
| Essen auf Rädern | 0,9% | |
| 8. Pflegeberatung | | 23,2% |
| Stationäre Pflege | 1,4% | |
| Ambulante Pflege | 19,8% | |
| Kurzzeit-/ Verhinderungspflege | 1,7% | |
| Nachtpflege | 0,3% | |
| 9. Verwahrlosung | | 1,1% |
| 10. Beratung zu Erstellung Testament | | 1,7 % |
| 11. Soziale Kontakte | | |
| Besuchsdienst | | 2,1% |

Erläuterungen zu der Einzelfallhilfe

Gegenüber 2015 ist die **Klientenzahl** erwartungsgemäß durch das Ausscheiden der bisherigen Mitarbeiterin im Februar 2016 und der endgültigen Neubesetzung der Seniorenberatungsstelle für Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim im Juli 2016 etwas gesunken (von 108 auf 90 Klienten). Davon betragen die Anfragen von/für Klienten der **Alterstufe 71 bis 80 Jahre 37,8%** (in 2015 betrug der Anteil 44,4%). Die Anzahl der **Beratungen der über 80-jährigen** belief sich im Berichtsjahr auf 35,5%. Gerade in diesen beiden Altersgruppen sind häufig mehrere Beratungen über lange Zeiträume erforderlich. Oft gehen diese mit einigen Hausbesuchen und/oder Gesprächen in der Sprechstunde einher. Durch eine Mehrfachproblematik sind manche Beratungsfälle sehr zeitintensiv.

Weitere klientenbezogene Vorgänge und Kontakte sind, neben Hausbesuchen und Sprechstunden, telefonische Folgeberatungen, außerdem Absprachen mit Diensten, Ärzten und Behörden. Hinzu kommen Schriftverkehr für/mit Klienten, Begleitung zu Einrichtungen und Behörden sowie Fallrecherchen.

Beratungen, die sich nicht auf Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim beziehen, fanden im Jahr 2016 nicht statt.

Vereinzelt gab es Anfragen von Klienten, die ihren Wohnsitz an die Bergstraße verlegen wollten oder hier ansässige Angehörige wünschten Beratungen für hilfebedürftige Familienmitglieder, welche außerhalb dieser Beratungsregion wohnen.

Erläuterungen zu den Beratungsinhalten

Unter dem **Gesichtspunkt der Pflegeberatung** belief sich die Beratungsquote auf **30,2%**. Dies bezieht sich auf Beratungen hinsichtlich SGB XI, stationäre und ambulante Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Beratungen und Informationen mit dem Ziel des **Verbleibens zu Hause** wurden zu **47,7%** durchgeführt. Themenbereiche hierzu waren: Ambulante Pflege, Wohnberatung (barrierefreies Umgestalten des Wohnraumes bzw. Wohnungswechsel), Haushaltshilfen, soziale Kontakte, Vorsorgemaßnahmen, Betreutes Wohnen, Hausnotruf, Kurzzeit-, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege sowie psychosoziale Beratung.

Die Anfragen zum Thema **stationäre Pflege** lagen insgesamt bei **2,4%**.

Themenbereiche : Stationäre Pflege und teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Der Anteil der **psychosozialen Beratung** von **7,1%** ergibt sich aus Beratungen zur persönlichen Befindlichkeit, die mit jeder Fachberatung einhergehen und oft physische und psychische Überforderung sowie innerfamiliäre Konflikte offenbaren. Themenbereiche waren hier vermehrt auch die Altersarmut und die Schuldenberatung.

Die Beratungen zum Thema **Vorsorgemaßnahmen** beliefen sich auf **12,6%**. Hier werden häufig Informationen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung angefragt. Vom Bundesgerichtshof gab es hinsichtlich der Anforderungen an die

Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung im Juli 2016 ein neue Urteilsprechung. Danach sind die Anfragen nach Beratung in diesem Bereich deutlich angestiegen. Zudem gab es Beratungen und Antragstellungen zu gesetzlichen Betreuungen nach §1846 BGB.

Netzwerkarbeit

Die Seniorenberatung arbeitet aktiv in folgenden Gremien mit:

- Arbeitskreis Seniorenberatung Kreis Bergstraße in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Kreis Bergstraße, geleitet von der Fachstelle „Leben im Alter“,
- Arbeitskreis Wohnberatung Hessen in Frankfurt,
- Arbeitskreis Beratungs- und Koordinierungsstellen/Pflegestützpunkte und der Seniorenberatungsstellen des Caritasverbandes im Bistum Mainz.

Vorträge und Veranstaltungen

| Anzahl | Art der Veranstaltung | Besucherzahl |
|--------|--|--------------|
| 1 | Vortrag über die Aufgaben der Seniorenberatung beim Seniorennachmittag der kath. Pfarrgemeinde St. Michael in Bürstadt. | 40 |
| 2 | Supervisionstreffen mit den Mitarbeitern des ehrenamtlichen Besuchsdienstes der Kath. Pfarrgemeinde St. Michael in Bürstadt zum Austausch und für Fallbesprechungen. | 20 |

Projektarbeit

Ehrenamtlicher Besuchsdienst:

Ziel des Besuchsdienstes ist, den alleinstehenden älteren Menschen in Bürstadt eine Kontaktmöglichkeit zu bieten und so der Vereinsamung entgegenzuwirken. Der Seniorenbesuchsdienst in Kooperation mit den katholischen Pfarrgemeinden St. Michael und St. Peter in Bürstadt wird weiterhin durch die Seniorenberatung fachlich begleitet. Dies geschieht bei vierteljährlichen Supervisionstreffen, die gemeinsam mit zwei Koordinatoren von St. Michael geleitet werden, sowie bei Bedarf auch in Einzelsupervisionsgesprächen.

Die Seniorenberatung übernimmt bei Bedarf die Weiterbildung von ehrenamtlichen Besuchsdienstmitarbeitern und die Gewinnung neuer

Ehrenamtlicher. Außerdem werden bei neuen Einsätzen die Erstkontakte zwischen Ehrenamtlichen und zu Besuchenden von der Seniorenberatung begleitet. Derzeit sind 6 Ehrenamtliche bei 8 Senioren regelmäßig im Einsatz. Durch die Mitarbeit von jüngeren Menschen hat sich der Besuchsdienst zu einem generationenübergreifenden Projekt entwickelt und wird als Solches von den Anfragenden sehr geschätzt.

Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiterin der Seniorenberatung nahm an zwei Fortbildungen zum Thema „Das neue Pflegestärkungsgesetz II“, sowie am zweitägigen Seminar: „SGB XI und SGB XII – Pflegestärkungsgesetze und die Hilfe zur Pflege ab 2017“ teil.

Ausblick

Mit Inkrafttreten des **zweiten Pflegestärkungsgesetzes** am 01. Januar 2016 wurden die Weichen für einen grundlegend **neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff** und ein **neues Begutachtungsverfahren (NBA)** gestellt, welches ab dem 01. Januar 2017 umgesetzt wird. Anstatt der bisherigen drei Pflegestufen ersetzen nun fünf Pflegegrade die bisherige Pflegeeinstufung. Das Pflegestärkungsgesetz II und III, geregelt im SGB XI und SGB XII ändert somit die Rahmenbedingungen und die gesetzlichen Vorgaben für die Pflege von Menschen so umfassend wie kein anderes Reformgesetz zuvor. Hier wird sich der Beratungsbedarf in der Seniorenberatung, wie bereits schon Ende 2016 geschehen, erhöhen, um Unsicherheiten der Umstellung und des neugeschaffenen Begutachtungsverfahrens entgegen zu treten. Auch wird es mehrere **Veranstaltungsreihen** mit dem Thema: **Änderungen durch die Reform der Pflegeversicherung** in den katholischen Gemeinden St. Michael und St. Peter in Bürstadt geben. Eine weitere Informationsveranstaltung in Verbindung mit der Vorstellung der Seniorenberatungsstelle ist im April 2017 bei „Treff21“ in Groß-Rohrheim geplant.

Der **ehrenamtliche Besuchsdienst** wird weiterhin fester Bestandteil der Arbeit sein. Angedacht ist, in 2017 wieder eine Fortbildungsveranstaltung der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem seniorenrelevanten Thema anzubieten.